

## Spenden & Co:

Herzlich danken wir allen, die ProMädchen - Mädchenhaus Düsseldorf mit einmaligen oder regelmäßigen Geld- und Sachspenden unterstützen:

Frau Webels • Margot Hollmann  
• Ilona Armknecht • Frau Prof. Trube-Becker • Dorothea Düsedau vom Frauenbuchladen • Stefan Lueer  
• dem Finanzamt Düsseldorf Süd  
• der Stadtparkasse Düsseldorf

Außerdem bedanken wir uns herzlich bei:

• der Schreinerei Tenckhoff KG und Frau Scherf sowie der Firma „Eins A“ Möbel-Objekte-Design und Herrn Seibel, die uns für den Aktionstag

„Frauen und Mädchen im Sport“ Holz für das WenDo-Training der Mädchen zur Verfügung gestellt haben,

- Natascha Ladwig und dem Team der „Headlounge“, die auf einem Sommerfest Geld für uns gesammelt haben,
- Luzia und Klaus König, die sich als Geburtstagsgeschenk Geld für ProMädchen gewünscht haben,
- den Schülerinnen und Schülern so wie dem Kollegium der Rheinischen Schule für Körperbehinderte, die einen Sponsorenlauf zu unseren Gunsten durchgeführt haben,
- der MEDIUM GmbH und Frau Lohscheid, die uns Geld für einen Overheadprojektor und eine Leinwand gespendet hat,

- Frau Kock und der Brauerei Schlösser, die weiterhin für die Getränke sorgen,
- den Stadtwerken Düsseldorf, die uns Geld für Druckkosten spendet,
- der Druckerei Sieben, die uns den Druck der ProMädchen-Zeitung finanziert.

## Was wir noch brauchen könnten:

- Heißwassergerät (Übertisch)
- CD-Player
- Camcorder
- Papier (Din A 1, Din A 2, Din A 4)

**Wir wünschen allen Freundinnen und Freunden von ProMädchen einen schönen Jahresausgang, viel Kraft und Gesundheit für das kommende Jahr.**

**ProMädchen**   
Mädchenhaus Düsseldorf e.V.

### Mädchenberatungsstelle

Corneliusstraße 68 – 70  
40215 Düsseldorf

### Mädchentreff *Klicke*

Hüttenstraße 32  
40215 Düsseldorf

**Telefon: 0211.48 76 75**

Fax: 0211.48 66 45  
info@promaedchen.de  
www.promaedchen.de

### Busse & Bahnen

#### Mädchenberatungsstelle

Straßenbahn: 701, 707, 708, 711, 715  
Bus: 725  
zu Fuß: 15 Min. vom Hbf, 7 Min. von „Berliner Allee“  
Haltestellen: Corneliusstraße, Morsestraße, Fürstenplatz, Helmholtzstraße

#### Mädchentreff *Klicke*

Straßenbahn: 715, 701 bis „Luisenstr.“ und alle Bahnen bis „Berliner Allee“  
zu Fuß: 10 Min. vom Hbf, 3 Min. von „Berliner Allee“

### Impressum

**Herausgeber:**  
Förderverein ProMädchen - Mädchenhaus Düsseldorf, Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V.  
c/o ProMädchen  
Corneliusstraße 68 – 70, 40215 Düsseldorf

**Redaktion:** Mädchenhaus Team

**Grafik-Design und DTP:** Das Gestaltungsbüro:  
Gabi Konczak, Ute Sweekhorst

**Druck:** Druckerei Sieben GmbH, Korschenbroich

**Auflage:** 1000

**Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft Köln  
BLZ 370 205 00, Konto 81 87 500  
Düsseldorf, Dezember 2004

# Die Zeitung ProMädchen

## Leyla – Kompetenzzentrum für Mädchen

Unsere beiden neuen Mitarbeiterinnen



Selam, ich bin Gülsen Cosar. Ich stamme aus Ostanatolien. Aufgewachsen bin ich in Süddeutschland. Seit 1987 lebe ich mit meinem Sohn in Köln.

Ich musste aufgrund meines Werdegangs sehr früh eine Brücke zwischen den Kulturen, den Sprachen und den Religionen werden. Als Kind wurde mir schon beigebracht, meinen Platz als Mädchen zu akzeptieren. Aber als junge Frau brach ich aus den familiären und gesellschaftlichen Zwängen heraus. Ich habe lange Zeit vor und während meines Studiums der Sozialarbeit mit Migrantinnen gearbeitet. Im Studium habe ich meinen Schwerpunkt auf Frauen und Migration gelegt. Seit dem 01.10.2004 arbeite ich im Rahmen des Projektes „Leyla – Kompetenzzentrum für Mädchen“. Ich werde versuchen, den Mädchen die Interkulturalität als eine wichtige Ressource bewusst zu machen. Sie können lernen, ihre Integrität aus verschiedenen Quellen zu speisen, die

zu einem Fluss werden kann. Dieser Fluss wird viele Landschaften überqueren, aber er wird zum Meer gelangen. Um diese Entwicklung anzustoßen und zu begleiten, bin ich mit verschiedenen Angeboten für die Mädchen da.

**Diese Angebote werden unter anderem sein:**

- interkultureller Gesprächskreis für Mädchen
- interkultureller Mütter-Töchtertreff
- interkulturelles Mütterfrühstück
- gemeinsamer Besuch von verschiedenen Veranstaltungen
- gemeinsam feiern
- gezielte Lernförderung
- Ausflüge

**Viele spannende Sachen kann ich mir darüber hinaus noch vorstellen.**

*Gülsen Cosar*

Priwet, ich heiße Renata Wirth, bin 31 Jahre jung und arbeite seit dem 01.10.2004 in dem zweijährigen Projekt „Leyla – Kompetenzzentrum für Mädchen“ im Mädchentreff *Klicke*.

Ich bin interkulturell und zweisprachig (Russisch-Deutsch) aufgewachsen, da meine Mutter aus Armenien und mein Vater aus Deutschland stammen. Durch meinen Wunsch die

„andere“ Seite meiner Wurzeln näher kennen zu lernen, bin ich zwei Jahre lang auf der Suche nach meinen armenischen Verwandten quer durch Russland, Armenien, Amerika, Tschechien und Syrien gereist. Danach habe ich an der staatlichen Fachhochschule Köln Sozialpädagogik studiert. Mein Studienschwerpunkt war feministische Frauenbildungsarbeit, Kinder- und Jugendarbeit und Medienpädagogik. Ich freue mich sehr auf meine neue Arbeit und möchte den Mädchen durch die Medien Computer und Musik die Lebenswelten anderer Kulturen vorurteilsfrei näher bringen. Ebenfalls bin ich sehr inspiriert, mit anderen Institutionen in Kontakt zu treten um ein Netzwerk aufzubauen, in dem wir gemeinsam eine „feministische medien- und musikpädagogische“ Arbeit leisten.

Ich freue mich sehr für die Mädchen, wenn Sie uns durch Spenden (Computerhardware und Musikinstrumente) unterstützen.

*Renata Wirth*





# Gewaltprävention

## Anti-Gewalt-Training – ein Genderkonzept

ProMädchen ist immer wieder Kooperationspartnerin für Präventionsangebote an Schulen. Oft sind Angebote für Mädchen und Jungen gewünscht. Deswegen verfolgte das Projekt „Anti-Gewalt Training“ den Genderansatz und sprach beide Geschlechter an. ProMädchen führte das Projekt in Kooperation mit einem Trainer für die Jungenarbeit und einer WenDo Trainerin durch.

Mit dem Präventionsprojekt sollte ein Beitrag geleistet werden, die Gewalt an Schulen zu reduzieren. Die Sensibilisierung aller Beteiligten, wie Lehrpersonal, Eltern und Schüler und Schülerinnen stand im Vordergrund.

An zwei Schulen wurde das Projekt durchgeführt: an der Benzenberg Realschule und der Thomas-Edison-Realschule. Zu Anfang wurde über einen Fragebogen für das Kollegium und die SchülerInnen die persönliche Einschätzung zum Gewaltpotential an der Schule erfragt. Das Schulkollegium vertiefte das eigene Wissen in einer Fortbildung. Grundlagen zu Gewalt an Schulen und eigene Interventionsmöglichkeiten waren die Inhalte. Für die Eltern wurden Gesprächsabende zu Schwerpunkten angeboten, wie z.B. sexueller Missbrauch oder auch Gewalt in der Familie. Die Jungen

und Mädchen der Jahrgangsstufe 6 bzw. 7 nahmen geschlechtergetrennt an einem Anti-Gewalt-Training teil.

Das Projekt ist zur Zeit noch nicht abgeschlossen. Es ist vieles an den Schulen in Bewegung gekommen. An beiden Schulen waren bereits sehr positive Ansätze zur Gewaltprävention vorhanden. Einige neue Ideen sind noch im Gespräch und eine abschließende Auswertung findet noch statt.

Petra Welz

## WenDo

- **Szene 1: „Lassen Sie mich in Ruhe! – Lassen Sie mich in Ruhe! – Lassen Sie mich in Ruhe! – Lassen Sie...“**
- **Szene 2: „Wenn unser Sportlehrer wieder so doofe Hilfestellungen macht...“**
- **Szene 3: „Ich will nicht von Dir angefasst werden!“**

Das sind Einblicke in verschiedene Rollenspielsituationen eines WenDo Kurses. WenDo heißt wörtlich übersetzt „Weg der Frau“ und versteht sich nicht als Kampfsportart, sondern als Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstraining für Mädchen und Frauen. Seit einem Jahr gehört dieses Training zum regelmäßigen Angebot von ProMädchen. Mit Bewegungs- und Geschicklichkeitsspielen

lernen die Mädchen ihre Beweglichkeit, Wendigkeit und Körperkraft kennen, mit Wahrnehmungsübungen werden sie sensibilisiert, ihre Grenzen spüren zu lernen. Nicht selten sind Mädchen durch erzieherische Sprüche wie: „Ach, das schaffst du schon.“, „Stell dich nicht so an.“, „Der meint das bestimmt nicht so.“, „Wer Nein sagt, muss das auch begründen.“ in der Wahrnehmung und Behauptung ihrer Grenzen verunsichert. Manchmal werden Grenzverletzungen zu spät bemerkt oder ohnmächtig zugelassen. Im WenDo lernen die Mädchen, ihre Grenzen so ernst zu nehmen, dass sie bereit sind, sie zu verteidigen. Das kann verbale Verteidigung bedeuten, klare abwehrende Körperhaltung, Ausweichen, Hilfe holen oder körperliche Verteidigung mit gezielten effektiven Techniken zur Selbstverteidigung.

Genauso wichtig wie die Vermittlung körperlicher Techniken sind Rollenspiele, in denen die Mädchen lernen können, sich in bedrohlichen oder grenzüberschreitenden Situationen klar abzugrenzen, oft zunächst nur mit Blicken oder Worten. Ein Beispiel: ein Mann an einer Haltestelle starrt ein Mädchen so an, dass sie sich sehr unwohl fühlt – eine Grenzverletzung. Wird schamhaft weggeguckt, ist das Signal: ich bin verunsichert, weiß nicht, wie ich mich wehren soll. „Glotzen Sie mich nicht so an“, laut und



entschlossen gesprochen, macht klar, dass das Mädchen bereit ist, sich zu wehren und die Wahrscheinlichkeit, dass ein Übergriff versucht wird, sinkt.

Die Teilnehmerinnen können im Spiel beide Rollen ausprobieren: die Rolle des Mädchens, um zu gucken, wie sie reagieren könnte, und die Rolle des Mannes, um zu spüren, an welchem Punkt der Täter sich nicht mehr trauen würde weiter zu machen. Wichtig ist, dass die Mädchen lernen, sich ernst zu nehmen, wenn sie sich in einer Situation nicht wohlfühlen und dann versuchen, die Situation so zu verändern, dass es ihnen damit wieder gut geht.

- **ProMädchen bietet zwei fortlaufende Kurse an:**
- **Für Mädchen von 11–13 Jahren**
- **Für Mädchen von 14–17 Jahren**
- **Interessentinnen sollen sich bei uns melden!!!**

Malene Budde

## ProMädchen goes to school Mit mir „so was nicht“

Dieses Projekt zur Gewaltprävention begann im September 2004 und wird Ende des Jahres beendet sein. Insgesamt werden sechs Schulen der verschiedenen Schulformen daran teilnehmen. Ziel dieses Projektes ist es,

alle Mädchen der Jahrgangsstufe 6 oder 7 über Formen sexualisierter Gewalt aufzuklären, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ihnen Wege zur Hilfe und Unterstützung aufzuzeigen.

Zur Einleitung stellten die Referentinnen auf einer Bühne die verschiedenen Themen der Workshops in kleinen Theaterszenen vor, um die Mädchen mit den Inhalten vertraut zu machen. Je nach Anzahl der teilnehmenden Mädchen (bis zu 30) und Voraussetzungen in der Schule wurden bis zu vier verschiedene Workshops angeboten, unter denen die Mädchen wählen konnten. Jeder begann mit einer Auseinandersetzung zu dem Thema sexualisierte Gewalt. So wurde z.B. mit den Mädchen besprochen, was sexualisierte Gewalt ist und wo sie beginnt. Wichtig war den Mädchen, über erlebte Grenzverletzungen, Gewalt, Geheimnisse oder unwohle Gefühle zu reden. Erst danach begann der jeweilige Workshop.

Ein Workshop bediente sich der Methode des Selbstbehauptungstheater. Hier wurden Übungen zum Erleben der eigenen Grenzen durchgeführt, sowie Selbstbehauptungsszenen anhand eigener Situationen ausprobiert. Ein weiterer Workshop entwickelte mit den Mädchen Interviewfragen zum Thema sexualisierte Gewalt. Die Interviews wurden dann in der Nähe der Schule durchgeführt.

Der dritte Workshop entwickelte Collagen zum Thema sexualisierte Gewalt. Die Mädchen durchsuchten Mädchen- und Frauenzeitschriften nach sexualisierten Darstellungen. In der ruhigen Atmosphäre entwickelten sich intensive Gespräche über die Bilder, die sie entdeckten.

Der letzte Workshop bot den Mädchen die Möglichkeit, im Internet konkret nach Hilfsangeboten für Mädchen in Düsseldorf zu suchen. Während der Suche ergaben sich intensive Gespräche über mögliche Beratungsthemen, die Vertraulichkeit und den genauen Ablauf von Beratungen. Zum Schluss wurden die Ergebnisse aus den einzelnen Workshops allen Mädchen vorgestellt.

Eine Woche später bekam dann jedes Mädchen eine Dokumentation (natürlich auch mit Fotos) des Projektes überreicht. Insgesamt waren die Mädchen dem Thema gegenüber aufgeschlossen und nutzten die Zeit, um ihre Fragen, Bedenken oder Erfahrungen zu formulieren und Möglichkeiten von Handlungsalternativen zu entwickeln oder kennen zu lernen.

Sabine Boldt

**Alle Projekte wurden gefördert über den Landesjugendplan NRW und die Fachstelle für Gewaltprävention der Stadt Düsseldorf.**